

# Botschaft

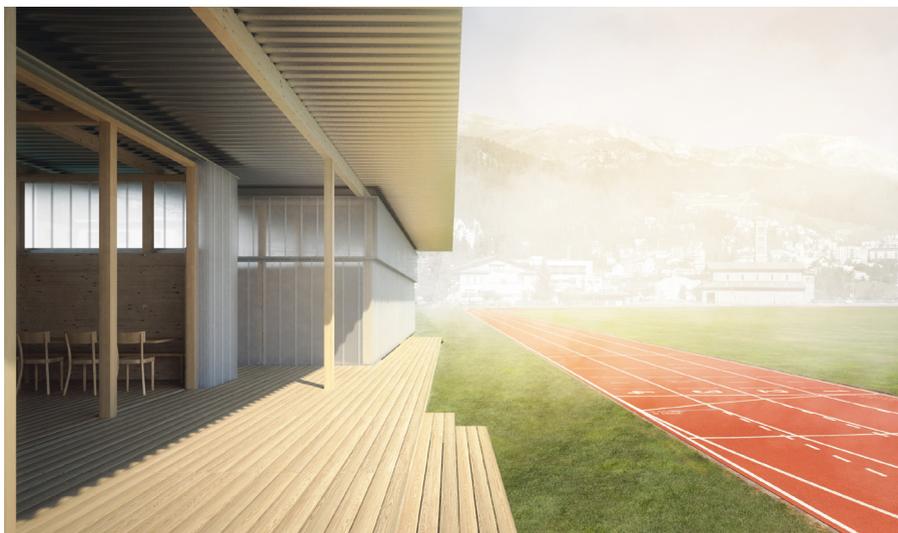
zuhanden der

## Volksabstimmung

vom 26. November 2017

betreffend

**Kredit für den Neubau der Gebäudeinfrastruktur für das  
Höhentrainings- und Wettkampfbereich (HTWZ) auf  
Parzelle 504 über CHF 1'596'000.- (+/- 10%)**





# Inhaltsverzeichnis

1	Kurzfassung für eilige Leser	4
2	Antrag	6
3	Ausgangslage	7
4	Geltende Zonenordnung	9
5	Regionaler Standort für Freizeit-, Sport- und Eventanlagen	9
6	Aufgabenstellung	10
7	Wettbewerb	11
8	Projekt	11
8.1	Mobiler, temporärer Bau	11
8.2	Der Auf- und Abbau	12
8.3	Lagergebäude	13
8.4	Situation	14
8.5	Pläne Mobile Konstruktion	14
8.6	Pläne Lagergebäude	16
9	Einordnung in die Umgebung	17
10	Erschliessung	17
11	Benützung der Anlage	17
12	Dauernder Ausbau	18
13	Drittnutzung	18
14	Lagerung	19
15	Baukredit	19
16	Folgekosten	19
17	Fördergelder	20
18	Zeitplan	21

# 1 Kurzfassung für eilige Leser

Das Höhentrainings- und Wettkampfbereich St. Moritz (HTWZ) umfasst verschiedene Sportanlagen in und um St. Moritz. Zum HTWZ gehört auch die in St. Moritz Bad gelegene Polowiese mit der Leichtathletikanlage. Diese ist Bestandteil des im regionalen Richtplan Siedlung aufgeführten Standorts für Freizeit-, Sport- und Eventanlagen.

Viele Spitzensportler bereiten sich im Hinblick auf bedeutende Wettkämpfe und Meisterschaften auf der Polowiese in St. Moritz vor. Damit wird eine erhebliche und äusserst wichtige Wertschöpfung erreicht. Das Höhentrainings wird direkt mit dem Namen St. Moritz in Verbindung gebracht und durch regelmässige Berichtserstattungen wird die Marke St. Moritz in die Welt getragen.

Diese einzigartige Stellung soll mit einer dringend notwendigen Anpassung der Infrastrukturen gesichert werden. Betroffen sind, das heute nur als Unterstellraum nutzbare provisorische Zelt im Zielbereich und die Materialräume für Sportgeräte und Maschinen. Der Gemeinderat hat deshalb bereits am 24. November 2013 der Stimmbevölkerung eine Botschaft betreffend „Kredit für den Neubau des Höhentrainings- und Wettkampfbereichs über CHF 2'200'000.- und Teilrevision der Ortsplanung Polowiese St. Moritz“ unterbreitet. Mit 793 Neinstimmen zu 790 Jastimmen wurde die Botschaft damals knapp abgelehnt. Als massgebender Grund für die Ablehnung wurden die ganzjährige Infrastrukturbauten entlang der Wettkampfbahn und die damit verbundene Teilrevision der Ortsplanung eruiert.

Damit auf eine Umzonung und ein dauerndes Gebäude bei der Leichtathletikbahn verzichtet werden kann und dennoch die Bedürfnisse der Nutzer abgedeckt sind, soll an einer temporären Baute im Zielbereich festgehalten werden. In einem Konkurrenzverfahren unter vier Ingenieurbüros wurde eine einfach zu erstellende Baute gesucht, welche der Witterung standhält und alle geforderten Funktionen erfüllen kann. Die nun vorliegende Lösung basiert auf einem Holzbau, welcher Umkleidekabinen, Räume für Sitzungen, Aufenthalt, Massage, Videostudium und die Zeitmessung aufnimmt. Die Konstruktion kann einfach auf- und abgebaut werden. Die dazu notwendigen Foundationen werden definitiv erstellt, können aber mit Rasenziegeln so überdeckt werden, dass sie nicht in Erscheinung treten.

Die bestehenden Lagerräume werden durch ein neues Lagergebäude ersetzt. Darin können die Sportmaterialien und Transportwagen ordentlich gelagert werden. Zudem kann darin auch der mobile Bau über den Winter eingestellt werden. Die Toilettenräume sind bereits mit der Gesamtsanierung der WC-Anlagen Polowiese den aktuellen Bedürfnissen angepasst worden.

Für die Erstellung des neuen Lagergebäudes und die mobile Konstruktion entstehen einmalige Kosten in Höhe von CHF 1'596'000.-. Die Arbeiten für den Auf- und Abbau der mobilen Konstruktion werden grösstenteils durch das Bauamt erfolgen; es wird dafür von wiederkehrenden jährlichen Kosten in der Höhe von CHF 20'000.- ausgegangen. Der Bund hat bei einer baulichen Umsetzung Fördergelder in der Höhe von CHF 200'000.- in Aussicht gestellt.

Das Bauprojekt soll noch dieses Jahr eingegeben, im Frühling realisiert und ab Mai 2018 in Betrieb genommen werden.

## 2 Antrag

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen, sehr geehrte Stimmbürger

Bei Anwesenheit von 16 Mitgliedern beantragt Ihnen der Gemeinderat einstimmig dem Kredit für den Neubau der Gebäudeinfrastrukturen für das Höhentrainings- und Wettkampfbereich (HTWZ) auf Parzelle 504 über CHF 1'596'000.- (+/-10%) zuzustimmen.

Die Mehrwertsteuer ist in den beantragten Projektierungskosten eingerechnet.

St. Moritz, 31.08.2017

Gemeinde St. Moritz

Der Gemeindepräsident: Sigi Aspiron

Der Gemeindegeschreiber: Ulrich Rechsteiner

### 3 Ausgangslage

Das Höhentrainings- und Wettkampfbereich St. Moritz (HTWZ) hat eine lange Tradition und für Leichtathleten aus dem In- und Ausland eine grosse Bedeutung. Dank der Höhenlage und dem vorteilhaften Klima bereiten sich viele Spitzensportler im Hinblick auf bedeutende Wettkämpfe und Meisterschaften in St. Moritz vor. Aufgrund oft wochenlanger Aufenthalte der Athleten wirkt sich dies sehr positiv auf die Logiernächte und die Wertschöpfung weiterer Dienstleister aus. Der Name St. Moritz wird durch regelmässige Berichterstattung in den nationalen und internationalen Medien mit dem Höhentraining in direkte Verbindung gebracht und so in die Welt getragen. Dies konnte besonders an der diesjährigen Leichtathletik-Weltmeisterschaft auf den verschiedensten Radio- und Fernsehkanälen und über die Printmedien verfolgt werden.

St. Moritz will auch zukünftig diese einzigartige Stellung nutzen und behalten.

Das HTWZ ist für das Wettkampfbereich von Sommer- und Wintersportarten eingerichtet. Es besteht aktuell im Sommer aus folgenden Einrichtungen an verschiedenen Standorten:

- Leichtathletik-Anlage mit
  - 4 Laufbahnen
  - Stabhoch-, Hoch-, und Weitsprunganlage
  - Kugel-, Speer- und Diskusanlage
- Hammerwurfanlage bei Bedarf bei der Olympia-Schanze
- Kraftraum in der Eisarena Ludains
- Finnenbahn am Lej Alv
- Rasenflächen Pro San Gian und Polowiese
- Ruder- und Kanuttrainingsangebote auf dem Silvaplanaer See und teilweise auf dem St. Moritzersee
- Segel- und Surfzentrum Sils, Silvaplana, St. Moritz
- Sportzentrum Ovaverva für Schwimmen und teilweise Krafttraining
- Bikestrecken in der Region, mit Flowtrails auf Corviglia

Während der Sommersaison befinden sich in der Vorbereitungsphase und im Vorfeld von Meisterschaften täglich bis zu 200 Athletinnen und Athleten in St. Moritz. Für diese Athleten stehen auf dem Areal der Polowiese als zentrale

Leichtathletikanlage nur ungenügende Infrastrukturbauten bereit. Die Laufbahn sowie die Sprung- und Wurfanlagen sind noch in einem guten Zustand. Die allgemeine Infrastruktur kann den heutigen Bedürfnissen jedoch nicht mehr gerecht werden. Neben den engen Einstellbereichen für das Trainingsmaterial steht in unmittelbarer Nähe der Leichtathletikrundbahn lediglich ein einfaches Zelt zur Verfügung. Es ist dringend notwendig, auch die allgemeine Infrastruktur auf ein Niveau anzuheben, welches der Bedeutung des HTWZ als nationales Trainingszentrum mit internationaler Ausstrahlung gerecht wird.



Bild: Die bestehende Trainingsanlage Polowiese mit dem heutigen temporären Zelt für die Athleten

Der Gemeinderat hat deshalb dem Stimmvolk bereits am 24. November 2013 eine Botschaft betreffend „Kredit für den Neubau des Höhentrainings- und Wettkampfbereichs über CHF 2'200'000.- und Teilrevision der Ortsplanung Polowiese St. Moritz“ unterbreitet. Mit 793 Neinstimmen zu 790 Ja-Stimmen wurde die Botschaft knapp abgelehnt. Als massgebender Grund für die Ablehnung wurden die ganzjährige Infrastrukturbauten entlang der Wettkampfbahn und die damit verbundene Teilrevision der Ortsplanung eruiert.

Mit Ablehnung der Vorlage sind die Mängel der Infrastrukturanlagen im Grundsatz dieselben geblieben. Zwar konnten in der Zwischenzeit die Toilettenanlagen der Polowiese saniert und mit diesen Arbeiten auch die Bedürfnisse der Sportler nach separat zugänglichen Toiletten, welche auch für Dopingkontrollen

zur Verfügung stehen, gedeckt werden. Nach wie vor fehlt aber eine angemessene Baute in unmittelbarer Nähe zur Leichtathletikrundbahn, welche Video- und Zeitmessinfrastrukturen, Garderoben mit Kästchen für Wertsachen und von der Witterung geschützte Ruhebereiche aufweist. Ebenfalls fehlen nach wie vor adäquate, gut zugängliche Materialräume.

## **4 Geltende Zonenordnung**

Die Polowiese mit der Leichtathletikanlage ist im Zonenplan der Zone für öffentliche Anlagen (ZöA) zugeteilt. In dieser Zone dürfen keine dauernden Bauten erstellt werden. Im nördlichen Bereich, entlang der Via Sela, ist ein Streifen von 24 Metern Breite der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (ZöBA) zugeteilt. In dieser Zone befinden sich die öffentlichen Toilettenanlagen, die Bushaltestelle und öffentliche Parkfelder.

## **5 Regionaler Standort für Freizeit-, Sport- und Eventanlagen**

Der regionale Richtplan Siedlung bezeichnet St. Moritz Bad als regionalen Standort für Freizeit-, Sport- und Eventanlagen. Diese Standorte sind mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossene Gebiete für regional oder kantonale bzw. national bedeutsame Sportinfrastrukturanlagen. Die Festsetzung dieser Gebiete im Richtplan erfolgte abgestützt auf das kantonale Sportanlagenkonzept, welches Anliegen der Sportförderung (Training und Wettkampf) sowie der Wirtschaftsentwicklung (Standortattraktivität und Tourismus) berücksichtigt. Als Grundsatz gilt, dass die zur Verfügung stehenden Ressourcen optimal eingesetzt werden (bestmögliche Auslastung) und Synergien, insbesondere auch bei der Planung neuer Anlagen resp. bei der Erneuerung bestehender Anlagen, genutzt werden sollen. Im Oberengadin besteht ein grosses Interesse an einem Ausbau der bestehenden Sportinfrastrukturen zu einem national bedeutenden Höhensportzentrum. Das HTWZ mit seiner Leichtathletikanlage ist Bestandteil des regionalen Standorts für Freizeit-, Sport- und Eventanlagen. Die geplante Ergänzung des HTWZ mit einem Garderoben- und Infrastrukturgebäude liegt somit in einem regionalen Interesse.

## 6 Aufgabenstellung

Umfragen unter Trainern und Athleten haben ergeben, dass der Standort direkt beim Zieleinlauf für ein Infrastrukturgebäude der einzig richtige ist. Beim Zieleinlauf wird die Zeitmessung installiert. Die gelaufenen Zeiten können im nahen Schulungs- und Videoraum sofort analysiert werden. Auch die Videoanalyse wird im Training verstärkt eingesetzt, denn sie ist unerlässlicher Bestandteil moderner Trainingsmethoden. Eine kurze Distanz zum Videoraum ist zwingend. Diese Vorteile nutzen auch die Hochspringer und Speerwerfer, deren Anlagen sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe befinden. Bei schlechter Witterung oder starker Sonneneinstrahlung bietet das Gebäude Schutz für Athleten und Trainer. Der Bau des Infrastrukturgebäudes im Bereich des Zieleinlaufes ist also unbestritten und muss deshalb innerhalb der ZÖA erfolgen. Mit einem temporären, auf die Dauer der Leichtathletikssaison bezogenen Bau, können die Bedürfnisse der Sportler zonenkonform abgedeckt werden.

Die mobile, temporäre Baute muss verschiedene Anforderungen erfüllen: sie muss den Ansprüchen an die Nutzung, die Statik, die Dauerhaftigkeit und den Transport genügen. Sie muss robust ausgelegt sein, sollte selbst aber ein geringes Eigengewicht aufweisen und schlussendlich auch ästhetischen Anforderungen genügen. Die mobile Baute soll aber auch ein geringes Volumen aufweisen, da sie selbst vom Herbst bis in den Frühling eingelagert wird. Zudem soll sie mit vertretbarem Aufwand auf- und abgebaut werden können. Für die mobile Baute wird deshalb bewusst auf Nassbereiche mit Wasser- und Abwasseranschlüssen verzichtet. Einzig die Stromzufuhr soll gewährleistet werden. Der Verzicht auf Nassbereiche bedingt, dass die Sportler die Duschen ihrer Unterkünfte benutzen. Alternativ können die Angebote des Ovavervas beansprucht werden.

In einer Machbarkeitsstudie wurden diverse Möglichkeiten von mobilen, temporären Bauten aufgezeigt und für die weitere Planung als Grundlage zur Verfügung gestellt.

Für die Materialräume soll in der ZöBA ein Gebäude errichtet werden, welches die bisherigen Lagerflächen ersetzt und ergänzt und die mobile Baute während des Winters einlagern kann. Das Lagergebäude kann in der ZöBA als feste Baute erstellt werden.

## 7 Wettbewerb

Der Gemeindevorstand hat zur Entwicklung eines funktionalen und wirtschaftlichen Projekts vier Ingenieurbüros für einen Projektwettbewerb eingeladen. Die Ingenieurbüros konnten ihrerseits Architekturbüros für die Gestaltung ihrer Projekte beiziehen. Drei Projekte sind eingegangen und juriert worden. Gewonnen wurde der Wettbewerb durch das Ingenieurbüro Walter Bieler AG, Bonaduz, in Gemeinschaft mit dem Architekturbüro Krähenbühl Architekten AG, Davos.

## 8 Projekt

Das Projekt besteht aus zwei Gebäudeteilen: einem mobilen, temporären Bau, welcher zu Beginn der Trainingssaison an idealem Standort bei der Laufbahn aufgebaut und im Herbst wieder abgebaut wird und einem Lagergebäude, welches die Sportgeräte aufnimmt und über den Winter auch der mobile Bau eingelagert wird.

### 8.1 Mobiler, temporärer Bau

Der mobile, temporäre Bau ist im Zielbereich der Rundbahn geplant. Die Anlage besteht aus drei Raumkörpern mit unterschiedlichen Nutzungen. Die Nutzungseinheiten der Garderoben, des Aufenthaltsraums sowie des Massage- und Theorieraums bilden einzelne Volumina unter einem ausladenden, schützenden Dach. Dazwischen erfolgt die Zirkulation. Der Hauptzugang erfolgt über die Rückseite von der Via Mezdi mittels Rampe und Treppe. Die Zwischenbereiche der Zirkulation stellen gleichzeitig den räumlichen Bezug zur Sportanlage her. Diese räumliche Gliederung entspricht den funktionalen Anforderungen. Die Räume sind der Nutzung entsprechend gut möblierbar. Sie sind wie die gedeckten Aussenbereiche gut in die Gesamtanlage integriert und schaffen damit die Voraussetzungen für einen zentralen Ort für Sportler und Betreuer.

Die Tragstruktur des mobilen Gebäudes besteht aus Punktfundamenten im Erdreich und einer Tragkonstruktion aus Holz, welche von einem Dach überspannt wird. Nach dem Abbau werden die Fundamente mit Rasenziegeln

ebenerdig überdeckt. Sie sind also nicht sichtbar und behindern auch keine anderen Veranstaltungen. Die Tragkonstruktion aus Holz weist ein geringes Eigengewicht, eine hohe Festigkeit in Faserrichtung und eine gute Dauerhaftigkeit auf und ist deshalb prädestiniert für eine solche Bauaufgabe.

Für die stark beanspruchten Bauteile wie Stützen und Riegel ist Eschenholz vorgesehen. Infolge der besonderen mechanischen Eigenschaften können die Querschnitte reduziert werden. Auch bei häufigem Auf- und Abbauen bleiben die Kanten des Hartholzes unverletzt und somit langfristig schön. Für die Balkenlage und den Bodenrost wird Fichte eingesetzt. Die Fichte ist ein robustes Bau- und Konstruktionsholz und eignet sich für die Bodenkonstruktion besonders gut.

Die Innenwände sind bis auf eine reduzierte Höhe mit Dreischichtplatten beplankt. Dies hat den Vorteil, dass die Intimsphäre für Garderoben, Massagen und Besprechungen gewahrt bleibt. Zudem sind sie für die Stabilität des Gebäudes notwendig. Die Raumkörper sind mit lichtdurchlässigen Polycarbonat-Platten eingekleidet. Diese schützen den Innenraum vor Witterungseinflüssen. Gleichzeitig bilden sie auch einen dauerhaften Schutz für das Holztragwerk. Das Dach wird mit Wellblech eingedeckt.

## **8.2 Der Auf- und Abbau**

Der Auf- und Abbau der mobilen Konstruktion soll möglichst einfach geschehen. Schon im Wettbewerbsverfahren wurde die Aufgabe entsprechend formuliert. In der Überarbeitung zum vorliegenden Projekt wurde die Konstruktion dahingehend überarbeitet, dass das Gebäude ohne hoch qualifizierte Fachkräfte innert weniger Tage montiert und demontiert werden kann. Die Verbindung der Einzelelemente erfolgt mittels standardmässigen Bauschrauben. Die Elementgrösse wird so gewählt, dass das Gewicht mit Menschenkraft oder mit leichtem Arbeitsgerät gehoben werden kann. Die Elemente sind so dimensioniert, dass sie auch gut transportiert und eingelagert werden können. Das Lagergebäude ist auf die Elementgrössen und das anfallende Volumen ausgerichtet. Voraussetzung für den Auf- und Abbau sind einigermassen trockene Wetterbedingungen, um die Umgebung und die Konstruktion zu schonen.

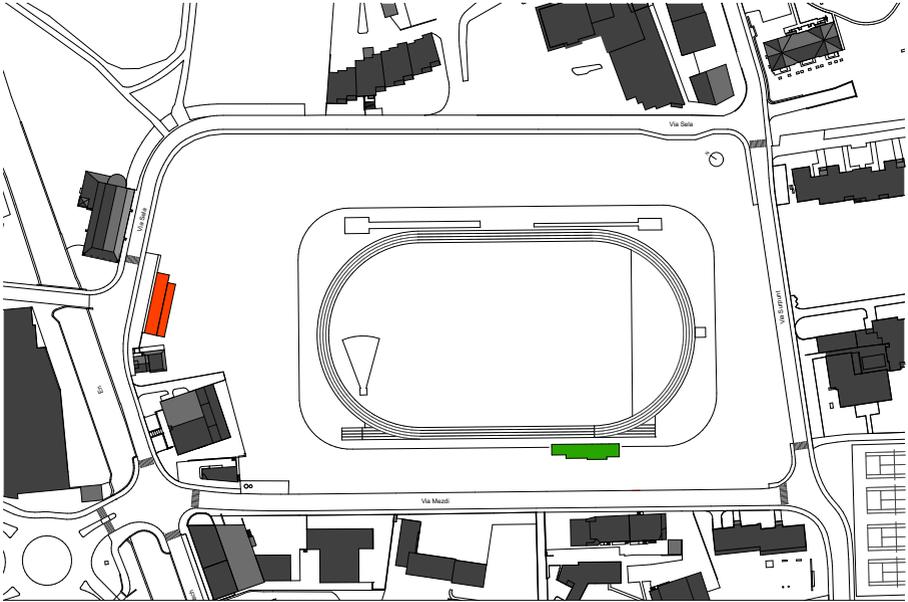
### 8.3 Lagergebäude

Das Lagergebäude steht an der Via Sela, entlang den heutigen Parkplätzen. Es besteht aus zwei Bereichen, welche in einem Gebäude zusammengefasst werden; einen Bereich zur Lagerung der Sportgeräte und einen Bereich für die Einlagerung der mobilen Baute. Die Sportgeräte werden von der Rasenfläche her bedient, die Einlagerung der mobilen Baute erfolgt über die bestehende Parkplatzfläche ab der Via Sela. Über Schiebetore ist der Zugang ganzflächig gewährleistet. Die Materialien können gut zugänglich und sichtbar gelagert werden; es herrscht Ordnung.

Das Lagergebäude beherbergt keine Maschinen zur Pflege des Rasens; diese sind nach wie vor im bestehenden Toilettengebäude untergebracht. Hingegen können die Wagen für den Transport der Sportgeräte eingestellt werden.

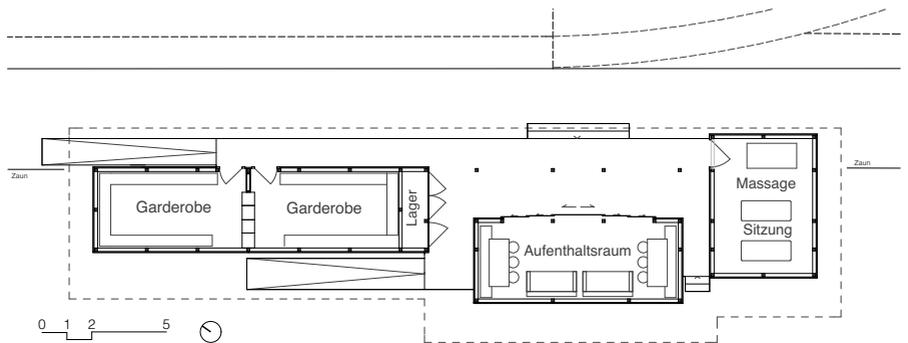
Das Lagergebäude wird als Holzbau konzipiert. Tragstruktur, Einkleidung und Tore sind aus Holz, in die Erde reichende Bauteile und Foundationen aus Beton. Das Lagergebäude wird an den Stirnseiten mit Schindeln eingekleidet. Damit erhält das Gebäude die notwendige Wertigkeit im Zusammenspiel mit der nahen Kirche St. Karl.

## 8.4 Situation

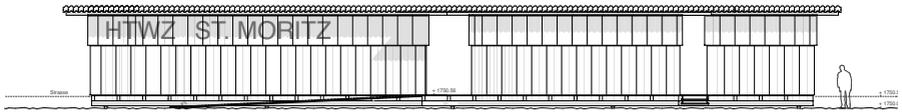


Neues Lagergebäude (rot) und mobile, temporäre Infrastrukturbau (grün) auf der Polowiese

## 8.5 Pläne Mobile Konstruktion



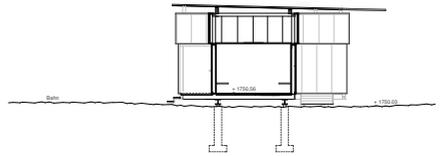
Grundriss Mobile Konstruktion



Ansicht Süd-West



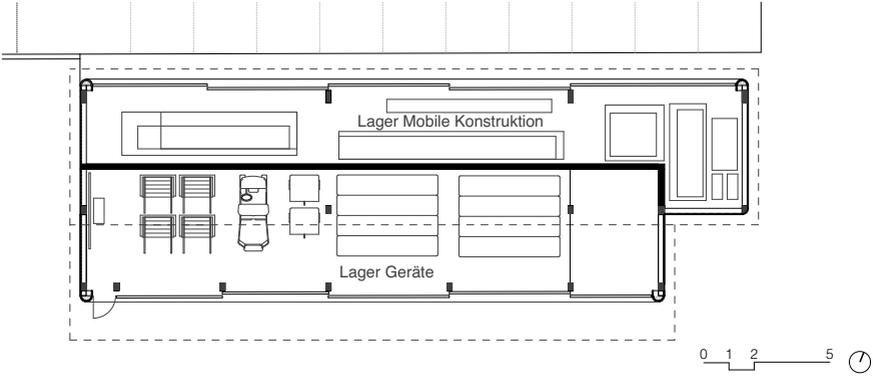
Ansicht Nord-West



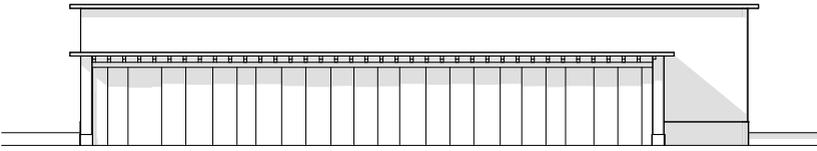
Querschnitt



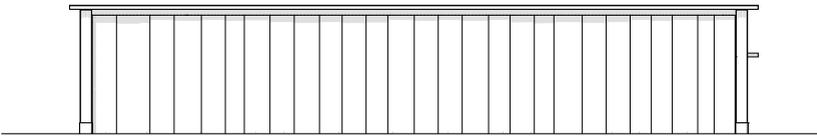
# 8.6 Pläne Lagergebäude



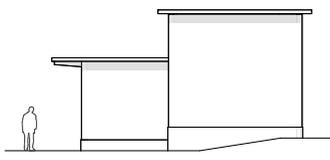
Grundriss Lagergebäude



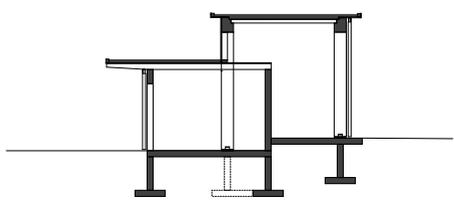
Ansicht Süd-Ost



Ansicht Nord-West



Ansicht Nord-Ost



Querschnitt

## **9 Einordnung in die Umgebung**

Das mobile, eingeschossige Garderoben- und Infrastrukturgebäude wird eine Länge von 29 Metern und eine Gebäudehöhe von 4.2 Metern erreichen. Mit diesen Grundmassen lässt sich das temporäre Gebäude gut in die Umgebung einfügen. Es ist in seinem Volumen um einiges geringer als das 2013 geplante Gebäude am selben Standort

Das Lagergebäude wird parallel zu den Parkplätzen an der Via Sela platziert. Der heute bestehende alte Geräteraum, welcher an das Toilettengebäude angebaut ist, wird entfernt. Dies ermöglicht eine gute Positionierung des neuen Lagergebäudes und eine angemessene Freihaltung der Umgebung um die Kirche St. Karl. Damit kann auf die Anliegen des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS), welche die Berücksichtigung des besonderen Situationswertes dieses Kulturobjektes fordert, eingegangen werden.

## **10 Erschliessung**

Die Polowiese mit der Leichtathletikanlage ist für den öffentlichen Verkehr, den Langsamverkehr als auch für den motorisierten Individualverkehr aus allen Richtungen sehr gut erreichbar. An der Via Sela befinden sich zwei Bushaltestellen, die von mehreren Buslinien angefahren werden. Für den motorisierten Individualverkehr stehen an der Via Sela (49) und an der Via Mezdi (8) insgesamt 57 öffentlich zugängliche Parkfelder zur Verfügung.

## **11 Benützung der Anlage**

Die Gemeinde St. Moritz hat mit der Swiss Olympic Association einen Vertrag abgeschlossen, welcher die Benützung durch Swiss Olympic und ihre interessierten Mitgliederverbänden regelt. Die Benützung durch Kaderathleten der Dachverbände ist gratis.



Bild: Rege Benützung der Polowiese durch Leichtathleten aus der ganzen Welt im Sommer 2017

## 12 Dauernder Ausbau

Es ist nicht vorgesehen, die mobile Baute ganzjährig zu nutzen. Die Statik ist nicht auf einen Ganzjahresbetrieb und die zu erwartenden Schneelasten ausgerichtet. Zwar sind sommerliche Schneefälle wie auch Windereignisse in die statischen Überlegungen eingeflossen, die Schneelasten des Winters können aber mit der vorgesehenen Leichtbauweise nicht aufgenommen werden. Auch wärmetechnisch sind die Voraussetzungen für einen Ganzjahresbetrieb nicht geschaffen.

## 13 Drittnutzung

Die mobile Baute ist in ihrer Nutzung auf die Sommermonate ausgelegt und wird in dieser Zeit einzig für das Höhentraining genutzt. Aufgrund der erhöhten Anforderungen an das Gebäude im Winter und der mit einer zusätzlichen Nutzung verbundenen Reduktion der Lebensdauer wird auf eine Drittnutzung, z.B. für den Langlaufsport, verzichtet.

## 14 Lagerung

Im vorgesehenen Lagergebäude, kombiniert mit den Materialräumen des HTWZ, kann die temporäre Baute in unmittelbarer Nähe und massgeschneidert auf engem Raum sicher gelagert werden. Andere geeignete Lagerflächen stehen nicht zur Verfügung.

## 15 Baukredit

Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt die zu erwartenden **Erstellungskosten** (Kostengenauigkeit  $\pm 10\%$  inkl. 8% MWST):

BKP 0	Grundstück	CHF	0'000.-
BKP 1	Vorbereitungsarbeiten	CHF	331'000.-
BKP 2	Gebäude	CHF	1'098'000.-
BKP 3	Betriebseinrichtungen	CHF	20'000.-
BKP 4	Umgebung	CHF	52'000.-
BKP 5	Baunebenkosten	CHF	27'000.-
BKP 58	Reserve	CHF	50'000.-
BKP 9	Ausstattung	CHF	18'000.-
<b>Total</b>		<b>CHF</b>	<b>1'596'000.-</b>

Dies entspricht einem durchschnittlichen Preis von CHF 690.-/m<sup>3</sup> (inkl. MWST.)

## 16 Folgekosten

Die Arbeiten für den Auf- und Abbau der mobilen Konstruktion werden grösstenteils durch das Bauamt erfolgen; vier Personen werden während drei bis fünf Tagen mit Bauarbeiten beschäftigt sein. Dazu werden leichte Maschinen und Hubgeräte benötigt. Es wird von jährlich wiederkehrenden Kosten in der Höhe von CHF 20'000.- ausgegangen. Die Unterhaltskosten werden mit jährlich 0.5% veranschlagt, was jährlich zusätzliche Folgekosten von CHF 5'500.- ergibt.

Dabei können insbesondere bei der mobilen Konstruktion Verschleissteile einfach ausgewechselt werden. Für die Betreuung der Anlage und die Gebäudereinigung wird ein jährlicher Betrag von CHF 5'000.- geschätzt.

Die Lebensdauer der mobilen Konstruktion wird mit zwanzig bis dreissig Jahren, diejenige des Lagergebäudes mit vierzig Jahren angenommen. Die jährliche kalkulatorische Abschreibung beläuft sich somit für die mobile Konstruktion (Anteil BKP 2 = CHF 425'000.-; Lebensdauer 25 Jahre) auf CHF 17'000.- und für die restlichen Investitionen (CHF 1'171'000.-; Lebensdauer 40 Jahre) auf CHF 29'275.-

Somit ist die nächsten 25 Jahre mit durchschnittlichen Abschreibungen in der Höhe von CHF 46'275.- zu rechnen.

Die kalkulatorischen Zinskosten werden aktuell nicht berücksichtigt.

Zusammenstellung jährliche Folgekosten ab Bezugsjahr (voraussichtlich 2018):

1	<b>Total jährlicher Folgeertrag</b>	<b>CHF</b>	<b>0.-</b>
2	Kalkulatorische Abschreibungen	CHF	46'275.-
3	Kalkulatorische Zinskosten	CHF	0.-
4	Unterhaltskosten baulich	CHF	5'500.-
5	Betriebskosten	CHF	0.-
6	(Gebäude-)Nebenkosten	CHF	0.-
7	Eigenleistungen (Auf- und Abbau, Reinigung)	CHF	25'000.-
8 = 2-7	<b>Total jährliche Folgekosten</b>	<b>CHF</b>	<b>76'775.-</b>
9 = 1-8	<b>Jährlich wiederkehrende Mehrkosten</b>	<b>CHF</b>	<b>- 76'775.-</b>

(Folgeertrag – Folgekosten; '+' = Minderkosten, '-' = Mehrkosten)

## 17 Fördergelder

Der Standort St. Moritz ist im Katalog der Sportanlagen von nationaler Bedeutung (NASAK) enthalten (Kat.-Nr. 1.5). St. Moritz wird darin als Swiss Olympic Training Base bezeichnet. Das Höhentrainings- und Wettkampfbereich (HTWZ)

ist somit offizielles Trainingszentrum von Swiss Olympic. Für die Finanzierung der Infrastrukturgebäude ist deshalb auch eine Finanzhilfe des Bundes in der Höhe von CHF 200'000.- in Aussicht gestellt worden.

Beim beantragten Kredit handelt es sich um einen Bruttokredit. Die in Aussicht gestellten Fördergelder sind dabei noch nicht in Abzug gebracht.

## **18 Zeitplan**

Folgender Planungs- und Realisierungszeitraum ist vorgesehen:

Baueingabe	Ende November 2017
Ausführungsplanung	Winter 2017
Realisierung	Frühling 2018
Inbetriebnahme	Mai 2018





Gemeindeverwaltung St. Moritz  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz  
[www.gemeinde-stmoritz.ch](http://www.gemeinde-stmoritz.ch)